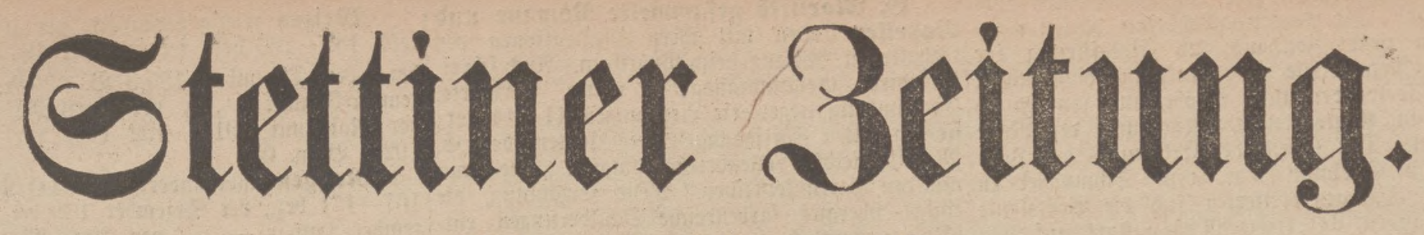
Nr. 408. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 3. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das neue deutsche Weißbuch.

Dem Bundesrath und Reichstag ist ein neues Weißbuch über den Aufstand in Ostafrika zugegangen, welches acht Aktenstücke enthält und die Zeit vom 16. Oktober bis 17. November d. J. umfaßt. Eröffnet wird die Reihe der Aktenstücke durch einen Bericht des Freiherrn von Gravenreuth vom 16. Oktober über die allgemeinen Verhältnisse an der Küste und die Mittheilung über die Stellungnahme Buschiris mit Mafitis in Dunda. Sodann folgt ein Bericht Wissmanns über die Expedition nach Mpwapwa und Nachrichten von Emin Pascha und Stanley. Die beiden vorgenannten Berichte sind schon aus den Publikationen des „Reichs-Anzeigers" bekannt. Darauf folgt der Bericht des Herrn von Gravenreuth betr. den Sieg über Buschiri und die Mafitis bei Yombo in der Nähe von Bagamoyo. Ein weiterer Bericht Wissmanns meldet die Anlage einer befestigten Station in Mpwapwa, den Rückmarsch nach der Küste und die Ankunft in Bagamoyo. Es schließen sich hieran vier kurze telegraphische Berichte, betr. die Besetzung von Saadani, die Einnahme der befestigten Position von Masaguchha, die Einnahme eines Rebellenlagers nordwestlich von Pangani und endlich die Bestrafung von Kipumbwe sowie die Unterwerfung von ganz Useguhha.

Im Nachfolgenden lassen wir die bis jetzt noch nicht bekannten Berichte im Wortlaut folgen:

Sansibar, den 1. Novbr. 1889.

Eingegangen in Berlin, 24. Novbr. 1889.

Ew. Durchlaucht gestatte ich mir ganz gehorsamst im Anschluß an den Bericht vom 16. v. Mts. zu melden:

Den 15. und 16. Oktober kamen immer größere Schaaren von Flüchtigen nach Bagamoyo, welche schließlich eine Kopfzahl von 6000, Kinder und Weiber einbegriffen, erreicht haben mögen. In promptester Weise trafen die Verstärkungen von Norden her ein, so daß ich bereits am 16. die Abtheilung Bülow in Bueni landen und mich selbst nach Dar-es-Salam begeben konnte. Meine Befehle lauteten dahin, daß sämmtliche Abtheilungen den 19. früh bei Yombo, Buschiri's Hauptlager, einzutreffen hätten, und zwar Freiherr von Bülow am 18. früh von Bueni halbwegs Matimula marschirend, am 19. von dort aus gegen Yombo vorrückend, Hauptmann Richelmann von Bagamoyo am linken Kinganiufer in der Nacht vom 17. zum 18. nach Dunda vorrückend, um die dortigen Furthen zu besetzen und mit dem Rest ebenfalls am 19. nach Yombo vorzurücken. Ich bemerke hier, daß diese Furthen die einzigen sind bis weit oberhalb Matimula, daß Boote nicht vorhanden sind und daß der Kingani mit seinen Krokodilen und tiefschlammigen Ufern ein Hinderniß bildet, welches selbst der gewandteste Schwarze nur in äußerster Noth durchbrechen wird. Ich selbst marschirte den 16. Nachts 2 Uhr in Eilmärschen von Dar-es-Salam ab und traf 4 Uhr Nachmittags auf sehr beschwerlichem Wege nach nur zwei halbstündigen Rasten in Kasi ein. Ich fand die ganze Strecke zwar ruhig, jedoch wußten die Leute schon, daß Buschiri Angriff auf Dar-es-Salam, Bueni und Bagamoyo gleichzeitig plane, die Nyumbes aufgefordert hatte, sich zu ihm zu schlagen und ihre Weiber und Kinder nach Sansibar zu schicken. Wiederum Nachts 2 Uhr aufbrechend, marschirte ich wiederum bis Nachmittags 2 Uhr. Hier bereits änderte sich die Scene. Die Ortschaften waren theils verwüstet, theils völlig leer und wurden uns die scheußlichsten Grausamkeiten von Seiten Buschiris erzählt. Nyumbes, die im Besitz von deutschen Schutzbriefen angetroffen wurden, hatte man die Füße abgehackt, mit dem Bedeuten, sie möchten doch nun zu mir nach Bagamoyo laufen. Am dritten Tage Abmarsch zu gleicher Zeit, es gelang mir nach Kirangaranga, auf der halben Strecke Matimula-Dunda zu gelangen. Ich sandte eine starke Patrouille auf das 3 Stunden entfernte Dunda, selbst vergebens auf Meldung von Hauptmann Richelmann wartend.

Den 19. Morgens brach ich $^1/_2$3 Uhr nach Yombo auf, und zwar auf einer breitgetretenen Straße, auf der viele Leichen vorgefunden wurden. Ich sah ein geknebeltes Weib, dem Feuerbrände auf die Geschlechtstheile gelegt worden waren, ein Kind mit einem Bein über ein Feuer aufgehangen und dergleichen Scheußlichkeiten mehr, die uns über die Art unserer Gegner nicht mehr in Zweifel ließen. 1 Uhr Mittags stieß ich auf einen türkischen Offizier mit 5 Mann von der Abtheilung Bülow. Als sich dieser von einigen Leuten von mir verstärkt zur Abtheilung Bülow zurückbegeben hatte, wurde er durch seine eigene Nachlässigkeit von Mafitis überfallen und verlor hierbei 2 Mann und 1 Mann verwundet. Es lagen jedoch 5 Gegner todt am Platze. Nachdem ich den Leuten die nöthige Ruhe gegönnt hatte, traf ich, trotz des vorhergegangenen Scharmützels, für den Gegner völlig überraschend, kurz nach 3 Uhr vor Yombo ein, aus der Marschkolonne sofort zum raschen Angriff übergehend. Lieutenant von Behr mit einer kleineren Abtheilung erhielt den Auftrag, von meinem rechten Flügel aus umfassend anzugreifen, ich selbst stieß direkt auf das Lager. Wir wurden von heftigem Gewehrfeuer begrüßt, zu dem sich zu unserem Erstaunen Geschützfeuer gesellte. Eine Granate platzte 50 Schritte hinter meiner Abtheilung; ich muß hier bemerken, daß die Entdeckung von meinen Leuten geradezu mit Freuden begrüßt wurde, im raschen Lauf, fast ohne zu schießen, ging es nach dem Lager, welches nach halbstündigem Kampfe in unseren Händen war. Es lag auf zwei durch eine sumpfige Wasserrinne getrennten Hügeln, auf dem einen das kolossale Mafiti-Lager, auf dem anderen Buschiris Separatlager.

Wir fanden an 2000 gefangene Wasaramos, meist Weiber und Kinder, vor, welche alle vielfache Spuren der erlittenen Mißhandlungen trugen, zahlreiches Vieh und große Vorräthe. In Buschiris Haus lagerten an 60 Fäßchen Pulver.

Plötzlich wurde die Reserve mit dem Gepäck, welche nach dem Lager nachrückte, von den Mafitis angegriffen. Der Angriff wäre vielleicht von Erfolg gewesen, hätte nicht Lieutenant von Perbandt rechtzeitig eingegriffen. Gleichzeitig belebten sich die umliegenden Hügel mit Mafitis, welche in Haufen von 500 bis 600 anstürmten. Das Lager rasch anzündend, benutzte ich dasselbe gleichsam als Rückendeckung nach drei Seiten hin, in einer einzigen Schützenkette den Anprall aufnehmend. In vollem Kriegsschmucke mit Wurfspeer, Keule und großem Rindshautschild stürmten die Mafitis an oder tauchten einzeln plötzlich in dichter Nähe aus Gras und Busch auf. Dreimal erneuerte sich der Ansturm, beim zweiten Theile gelang es denselben, an einer Stelle einzubrechen, 1 Sudanese wurde in Reihe und Glied niedergestoßen, ein zweiter durch zwei Speerstiche in Brust und Arm verwundet; während dem begnügten sich die Araber, aus sicherer Entfernung zu feuern, wobei aber höchstens Mafitis getroffen wurden. Da die Dunkelheit hereinzubrechen begann, rückte ich in der Richtung auf Bagamoyo ab, das heißt, besetzte den nächstgelegenen dominirenden Hügel, Gepäck und die befreiten Wasaramos mit meiner gesammten Mannschaft, dieselben einer dichten Schützenkette umschließend. Gleichzeitig sandte ich Meldung nach Bagamoyo.

Den anderen Morgen konstatirte ich durch Patrouillen, daß der Gegner in der Richtung nach Dunda hin entflohen war, worauf ich nach Bagamoyo abrückte, daselbst um 2 Uhr eintreffend. Der Gegner in der Stärke von mindestens 2000 Mann hat bei Yombo über 200 Mann todt auf dem Platze gelassen.

Ebenso anerkennenswerth, als die Leistungen im Gefecht, ist die Ausdauer unserer Truppe im Marschiren; man rechnet auf den von mir zurückgelegten Weg sechs gute Tagemärsche, ich hatte denselben einschließlich des Gefechts in vier zurückgelegt, die Europäer sämmtlich zu Fuß unter halbem Wassermangel und nothdürftigster Verpflegung. Kein Mann war zurückgeblieben, und mit derselben Truppe marschirte ich bereits früh 4 Uhr von Bagamoyo wiederum nach Dunda. Hier traf ich die vereinigten Abtheilungen von Bülow und Richelmann und erfuhr Folgendes: Freiherr von Bülow hatte in Folge des sehr hügeligen Terrains und des heftigen konträren Windes wegen von dem ganzen Gefechte, welches man in Bagamoyo deutlich gehört hatte, nichts gemerkt und daher nicht angegriffen; daß die Patrouille mit meiner Meldung überfallen wurde, habe ich bereits bemerkt. Die flüchtigen Mafitis prallten auch an dieser Abtheilung an, ohne jedoch noch ernsten Widerstand zu leisten.

Herrn Hauptmann Richelmann, des Landes wenig kundig, war es nicht geglückt, mit mir die Verbindung herzustellen. In Dunda wurden etwa 40 Mafitis, theilweise im Kingani selbst, erschossen. Wenn wir nun allerdings durch diese Zufälligkeiten Buschiri, dessen unvermeidlicher Esel wieder einmal getödtet worden war, sowie der Kanone entgangen sind, so hat andererseits das Auftreten von verschiedenen Abtheilungen an verschiedenen Punkten den Eindruck unserer Stärke sehr vergrößert, und die Gewißheit, daß unsere braven Schwarzen in ernster Lage tadellos stehen, ist gewiß auch von hohem Werthe.

Gleich nach meinem Eintreffen in Dunda begann der zweite Theil der Aktion, die Verfolgung. Ich wußte aus dem Munde der gefangenen Wasaramos, daß der Nyumbe Pangiri mit Buschiri war und der Schluß sehr naheliegend, dieser würde versuchen, sich wieder in seinem alten Stützpunkte, in Pangiri festzusetzen. Ich gab Freiherrn von Bülow die Hälfte der mir zur Verfügung stehenden Kräfte mit der Weisung, Pangiri zu besetzen und von dort aus noch eine Tagereise am linken Kinganiufer mittelst starker Patrouillen zu verfolgen, dann nach Dar-es-Salam zurückzukehren und auf seinem Wege etwaige nach Süden versprengte Banden aufzuheben. Ich selbst rückte am anderen Morgen früh 5 Uhr über den Kingani eine Tagereise vor, nahm dort Stellung mit den Sudanesen, während meine sämmtlichen Sulu und Suaheli-Soldaten in drei verschiedenen Richtungen, und zwar der erhöhten Schnelligkeit wegen ohne Europäer, dem fliehenden Gegner nachsetzten. Dieser war völlig zersprengt, und wurden Banden von 6 bis 8 Mann theils von unseren Patrouillen, theils von der erbitterten Bevölkerung an den verschiedensten Punkten niedergemacht. Buschiri selbst hatte sich richtig in Pangiri befunden, hatte aber dieses sowie zwei andere Lager in Wisinga und Mbani auf seiner eiligen Flucht selbst niedergebrannt.

Bei meiner Rückkehr nach Bagamoyo sandte ich die bisherige Besatzung unter Lieutenant Sulzer über Yombo in der Richtung nach Freiherrn von Bülow's Marschlinie, um ganz sicher zu sein, daß kein Rest des Gegners mehr in Usaramo verbleibe.

In Bagamoyo hielt ich eine große Volksversammlung ab, die Wasaramos leisteten der Aufforderung, zu ihrer Feldarbeit zurückzukehren, bereitwillig Folge. Hierbei wurde mir gemeldet, daß ein Nyumbe den gefürchteten Makanda festgenommen hatte, ein anderer denselben wieder befreit hatte. Der eine Nyumbe erhielt eine Geldbelohnung, der andere wurde gehängt, was einen guten Eindruck hervorrief.

gez. Freiherr von Gravenreuth.

Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 2. Dezember. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute in der siebenten Abendstunde im „Königsbau", wie schon berichtet, der „Eröffnungs-Aufführung der lebenden Bilder aus Afrika" beigewohnt. Der Kaiser trug den Waffenrock der Garde-Kürassiere, die Kaiserin eine lichtresedafarbene Seidenrobe mit rosa Einsatz und rosa Boabesatz. Die Majestäten wurden von den Damen und Herren des Komitees beim Eintreffen begrüßt. Höchstdieselben nahmen in der Mittelloge des ersten Ranges Platz, mit ihnen Ihre königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Die letztgenannten Fürstlichkeiten waren kurz vor den Majestäten erschienen. Der Kaiser unterhielt sich zunächst mit dem Erbprinzen, während die Kaiserin mit den Damen des Komitees sprach. Als die erlauchte Frau in die Mittelloge trat, begrüßte sie den in der Nebenloge anwesenden Chef des Generalstabes der Armee, Grafen v. Waldersee, durch huldvolle Darreichung der Hand, welche dieser küßte. Alsdann nahmen die höchsten Herrschaften Platz und die Vorstellung begann. Der Kaiser wohnte ihr bis zum vierten Bilde bei, die Kaiserin, die Erbprinzessin, sowie der Erbprinz bis zum Schlusse.

— Die Budget-Kommission des Reichstages, welche morgen, Dienstag, ihre Arbeiten fortsetzt, will dieselben, so schreibt man, noch im Laufe dieser Woche möglichst zu Ende bringen. Bis vor Kurzem galt es für wahrscheinlich, daß der Reichstag vor den Ferien die zweite Lesung des Reichshaushalts-Etats noch zum Abschluß bringen würde. Nach dem Stande der Kommissionsarbeiten wird sich dies indessen kaum ermöglichen lassen. Da es zweifellos ist, daß die Session nach Neujahr fortgesetzt werden muß, so wird man wohl darauf dringen, möglichst am 14. d. M. in die Ferien zu gehen. Unter solchen Umständen ist es leicht möglich, daß der Schluß des Reichstages sich bis Anfangs Februar verzögert. Jedenfalls sind die Erwägungen über die Anberaumung der Neuwahlen, wie verbürgt gemeldet wird, noch nicht abgeschlossen, und daher auch Gerüchte nicht glaubwürdig, wonach sich die Neuwahlen bis zum Juli verzögern würden. Uebrigens verlautet heute mit großer Bestimmtheit im Reichstage, und bei der Geschäftslage ist es auch wahrscheinlich, Fürst Bismarck würde an den Verhandlungen in dem jetzigen ersten Abschnitt der Session sich nicht betheiligen.

— Bei der kaiserlichen Disziplinarkammer in Karlsruhe ist die Stelle des Präsidenten, bei den Disziplinarkammern in Bromberg, Danzig, Hannover, Liegnitz, Magdeburg und Schleswig sind Stellen von Mitgliedern zur Erledigung gelangt. Der Bundesrath hat beschlossen, für die Stelle des Präsidenten in Karlsruhe den großherzoglich badischen Landgerichts-Präsidenten Bender daselbst, für die Mitgliederstellen in Bromberg den kgl. preußischen Landgerichtsrath Messerschmidt daselbst, in Danzig den kgl. preußischen Landgerichtsrath Mark daselbst, in Hannover den kgl. preußischen Militär-Intendantur-Assessor Dr. Meyer daselbst, in Liegnitz den Vorstand der Intendantur der 9. Division, kgl. preußischen Militär-Intendanturrath Servatius in Glogau, in Magdeburg den kgl. preußischen Amtsgerichtsrath Friese daselbst, und in Schleswig den kgl. preußischen Ober-Landesgerichtsrath Hesse in Kiel zu wählen.

Wie verlautet, hat der Ober-Postdirektor Ritzler in Schwerin i. M. um Entbindung von der Stelle als Mitglied der dortigen Disziplinarkammer beim Bundesrath gebeten.

— Aus der Mitte der Reichstagsmehrheit ist vielfach der Wunsch laut geworden, daß über das Sozialistengesetz eine Verständigung mit dem Reichskanzler ermöglicht werden möchte. Dagegen wird in einer anscheinend inspirirten Mittheilung der „Post" ausgeführt, daß der Kanzler zu einer solchen nicht legitimirt sei; es heißt in dem Artikel:

„Es bedarf keiner esoterischen Kenntniß, um zu wissen, daß die Vertreter im Bundesrath über den fraglichen Entwurf nicht abgestimmt haben, ohne eine spezielle Instruktion seitens ihrer Regierungen. Sie würden daher auch gar nicht in der Lage sein, ohne eine neue Weisung, welche wiederum nur nach eingehenden Erwägungen in den Ministerien der Einzelstaaten erfolgen könnte, einen abgeänderten Gesetzentwurf zu votiren. Zu der Herbeiführung eines solchen Votums liegt aber so lange kein Anlaß und keine formelle Möglichkeit vor, als seitens des Reichstags noch kein Beschluß über die ihm seitens des Bundesraths zugegangene Vorlage erfolgt ist. Vorläufig ist noch nicht einmal in der Kommission ein solcher Beschluß gefaßt. Im Einheitsstaat ist die Regierung in der Lage, sich schon in diesem Stadium zu äußern und auf die Entscheidung der Kommission einzuwirken. Im Bundesstaat und nach den Bestimmungen der Reichsverfassung ist dies nicht möglich. Hier kann der Bundesrath erst Beschluß fassen und sich äußern, wenn der Reichstag selbst sich über jene Vorlage in der verfassungsmäßigen Form ausgesprochen hat. Auf die Vorlage über das Sozialistengesetz angewandt, bedingt unser verfassungsmäßiges Recht, daß jetzt das Wort am Reichstag ist, und daß, ehe die Regierungen Stellung nehmen können, sich dieser zu äußern und die Kartellparteien sich zu verständigen haben."

Das ist formell ganz richtig, und trotzdem ist es eine Thatsache, daß schon häufig ohne vorausgegangene neue Abstimmung des Bundesraths Verhandlungen über die Abänderung einer Vorlage desselben zwischen den parlamentarischen Parteien und dem Reichskanzler geführt worden sind; der letztere konnte auf Grund der ihm bekannten Dispositionen der Bundesregierungen darauf eingehen. Die Möglichkeit solcher vertraulichen Verständigung gehört zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen Erledigung der parlamentarischen Geschäfte; namentlich eine Regierung, der daran liegt, eine aus mehreren Fraktionen bestehende Mehrheit zusammenzuhalten, hat unseres Erachtens ein Interesse daran, eine derartige Verständigung zu erleichtern. Indeß ist es selbstverständlich ihr Recht, darauf zu verzichten; man muß dann eben abwarten, wie die Dinge sich auf dem streng formalen Wege entwickeln werden. Die Vollmachten, welche die National-Liberalen der Regierung in einem dauernden Sozialistengesetz zu ertheilen bereit sind, reichen so weit, daß diese Partei den weiteren Gang der Dinge gelassen abwarten kann.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Oktober 1889 9409 und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Oktober 1889 81,773 Personen; von letzteren kamen aus der Provinz Posen 9486, Westpreußen 8608, Baiern rechts des Rheins 7803, Pommern 6817, Hannover 6263, Würtemberg 5277, Schleswig-Holstein 4356, Brandenburg mit Berlin 3787, Rheinland 3496, Baden 3293, Hessen-Nassau 2774, Königreich Sachsen 2120, Rheinpfalz 2014, Großherzogthum Hessen 1814, Westfalen 1799, Schlesien 1753, Ostpreußen 1609, Hamburg 1559 u. s. w.

Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus:

	Monat Oktober	Monate Januar—Oktober
1888	9759	89,711
1887	9793	90,556
1886	9107	70,841
1885	8999	100,031

Posen, 2. Dezember. Ministerial-Kommissar Rex in Thorn, bekannt aus dem Kulturkampf, ist letzte Nacht daselbst am Herzschlag gestorben.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. Der Magistrat hat, wie wir aus der „Frkf. Ztg." ersehen, nachstehenden Aufruf an die Bürger- und Einwohnerschaft Frankfurts erlassen: Se. Majestät der Kaiser und König wollen am 9. Dezember unsere Stadt mit dem ersten Besuche nach Allerhöchstihrer Thronbesteigung beehren. Mit froher Erwartung sieht die gesammte Bürgerschaft diesem bedeutungsvollen Tage entgegen. Unserem erhabenen Kaiser und König freudig Huldigung und Verehrung darzubringen, ist unser aller Wunsch. Wir brauchen unsere Mitbürger nicht besonders zu bitten, in allen Straßen durch reichen Schmuck und Beleuchtung der Häuser unserem Kaiser und König einen festlichen Empfang in der alten gastlichen Kaiserstadt zu bereiten! Se. Majestät werden nach der um 1 Uhr Mittags stattfindenden Ankunft durch die neu zu eröffnende Verlängerung der Kaiserstraße zur Stadt fahren, an deren Eingang die städtischen Behörden zum Empfange versammelt sein werden. Die Fahrt wird sodann durch die Kaiserstraße, über den Roßmarkt (wo eine Begrüßung durch Vertreter von Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft stattfinden wird), durch die Zeil und Fahrgasse nach dem Dom, von hier über den alten Markt nach dem Römer und von da vielleicht über die Neue Kräme und Liebfrauenstraße nach dem Postgebäude stattfinden. Es ist indessen nicht unwahrscheinlich, daß Se. Majestät vom Römer aus noch andere Sehenswürdigkeiten, etwa den Hafen, besichtigen und zu diesem Behuf die Neue Kräme, Liebfrauenstraße, Kaiser- und Friedensstraße, sowie den Mainkai passiren werden. Hierüber behalten wir uns nähere Mittheilung vor. Gegen 5 Uhr wollen Se. Majestät sich von dem Postgebäude über die Zeil, Hauptwache, Steinweg, große Bockenheimer Landstraße nach dem Palmengarten zu dem von der Stadt angebotenen Festmahl begeben, um 7 Uhr die Festoper besuchen, nach deren Beendigung die Heimreise angetreten werden soll. Wir sind sicher, daß nach dem Vorbilde früherer festlicher Gelegenheiten der 9. Dezember sich zu einem Ehrentage für unsere Stadt gestalten wird. Frankfurt a. M., den 1. Dezember 1889. Der Magistrat. Miquel.

Frankfurt a. M., 2. Dezember. Anläßlich des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers wird am 9. d. Mts. die Börse um 1 Uhr, die Nachbörse um $1^1/_2$ Uhr geschlossen.

Kassel, 2. Dezember. Nach hierher gelangter zuverlässiger Nachricht aus parlamentarischen Kreisen beabsichtigt die Staatsregierung dem demnächstigen Landtage eine Vorlage wegen Schiffbarmachung der Fulda zugehen zu lassen; das Projekt ist definitiv, von Kassel werden für Hafenanlagen 700,000 Mark verlangt.

Wernigerode, 2. Dezember. Gestern Abend ist in Ilsenburg Ihre Erlaucht die verwittwete Erbgräfin Stolberg-Wernigerode gestorben.

Koblenz, 2. Dezember. In unterrichteten Kreisen verlautet seit gestern wieder, daß Se. Majestät der Kaiser seine Reise von Berlin, bezw. Dessau nach Darmstadt über Koblenz ausführen werde und hier Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta einen kurzen Besuch abstatten werde.

Köln, 2. Dezember. Der Konstantinopler Korrespondent der „Köln. Ztg." erfährt aus sicherster Quelle, Zankow habe in Petersburg eine Unterredung mit Herrn v. Giers gehabt und dabei auf den Busch geklopft, welche Stellung Rußland einer etwaigen Neugestaltung in Bulgarien gegenüber einnehmen würde. Giers antwortete, Rußland stehe den Ereignissen in Bulgarien mit äußerster Theilnahmlosigkeit gegenüber; Bulgarien könne und solle machen, was es wolle, Zankow möge Petersburg möglichst schnell verlassen, seine Hoffnungen hätten nicht die geringste Aussicht auf Verwirklichung. Zankow sei darüber niedergeschmettert. In diplomatischen Kreisen aber sehe man in dieser Antwort des Herrn v. Giers das unmittelbare Ergebniß der Unterredung zwischen dem Zaren und dem Fürsten Bismarck; Letzterem sei es gelungen, den Zaren zu überzeugen, daß Deutschland und Oesterreich gegenüber Bulgarien in keiner Weise eine Aktionspolitik befolgen.

Sigmaringen, 2. Dezember. Der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern sind nach Capri zum Winteraufenthalt abgereist.

Darmstadt, 2. Dezember. Der Großherzog, welcher von Leipzig aus sich zur Jagd nach Roßla und sodann nach Rudolstadt begab, ist hier wieder eingetroffen. Laut amtlicher Mittheilung reist Se. Majestät der Kaiser am 8. Dezember Mittags von hier nach Worms, wo er um 1 Uhr eintrifft.

München, 30. November. Seitens der Generaldirektion der königlichen baierischen Staatseisenbahnen geht der Presse folgende Mittheilung zu: „Der theilweise von heftigen Wehen begleitete Schneefall der letzten Nacht hatte verschiedene Störungen im Eisenbahnbetriebe zur Folge, und es ereigneten sich dabei insbesondere auch zwei Unfälle. Maschine, Eilgutwagen und ein unbesetzter Personenwagen des Postzuges No. 312 entgleisten bei Einfahrt in die Station Walpertskirchen, wodurch die erwähnten Fahrzeuge geringfügig beschädigt, sowie die Ein- und Ausfahrt zeitweilig gesperrt wurde. Postzug No. 308 stieß bei Einfahrt in die Station Augsburg auf einige hinterstellte Wagen, wobei zwei der letzteren, sowie die Postzugsmaschine beschädigt wurden, der Verkehr indessen unbehindert blieb. Im ersteren Falle erlitten zwei Zugbedienstete unbedeutende Verletzungen.

München, 1. Dezember. Die zur Equitation kommandirten Kavallerie-Offiziere haben fortan auch gründlichen Unterricht im Telegraphendienste, sowie in den der Kavallerie zufallenden Zerstörungs- und Herstellungsarbeiten zu nehmen. Zur Ausbildung im Telegraphendienste ist ein an der Militär-Telegraphen-Schule vorgebildeter Offizier auf vier Monate zur Equitations-Anstalt zu beordern. Für die übrigen Zweige sind dem Kommandeur der Anstalt Ingenieur-Offiziere und Mannschaften der technischen Abtheilungen zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt Ingolstadt wird mit Genehmigung Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten alsbald ein Krieger-Denkmal auf dem Platze vor der Garnison-Kirche errichten.

In einer zu Regensburg abgehaltenen Zusammenkunft von Vertrauensmännern wurde die Gründung eines baierischen Protestanten-Vereins beschlossen. Der Verein bezweckt die Festhaltung der Ziele des Protestanten-Vereins nebst der möglichsten Ausbreitung seiner Bestrebungen. Vorerst wurde ein vorbereitendes Komitee gebildet, welches einer alsbald einzuberufenden größeren Versammlung näheren Bericht zu unterbreiten hat.

München, 2. Dezember. Der erbliche Reichsrath, Rittmeister Karl Graf Eckart v. d. Mühle, ist im Irrenhause gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 2. Dezember. Abgeordnetenhaus. Berathung des Etats für das Ministerpräsidium. Der Ministerpräsident Tisza wies die Angriffe der Opposition entschieden zurück und bekämpfte den von der äußersten Linken eingebrachten Schlußantrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Inartikulirung der Eidesformel für die Minister. Der Ministerpräsident bezeichnete es als unpatriotisch, daß die äußerste Linke seine Erklärungen hinsichtlich der Pariser Ausstellung absichtlich falsch interpretirt habe und fügte hinzu, er bedauere, der Opposition nicht so bald seine Demission in Aussicht stellen zu können. Horvath (Rechte) konstatirte, daß die Majorität von einer Ministerkrisis absolut keine Kenntniß habe. Der Wunsch der Opposition sei lediglich, die Aufregung in Permanenz zu erhalten und die Reformarbeiten und jedes unbefangene Urtheil unmöglich zu machen.

Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Auf dem Gebiete der inneren Politik geht es so ruhig her, daß es einem auffällt, trotzdem ein solcher Zustand eigentlich die Regel sein sollte. An Gewitterwolken fehlt es gleichwohl nicht am Horizont, und vielleicht erscheint einem gerade darum die gegenwärtige Ruhe unnatürlich und als Windstille vor dem Sturm. Der Boulangismus (das erkennt man schon aus dem endlosen Abwandeln der Wahl von Clignancourt) ist noch nicht todt, und so lange es bei den Republikanern an Einigkeit fehlt, bleibt ihm die Hoffnung, wieder empor zu kommen. Endlich hat sich der Wahlprüfungs-Ausschuß entschlossen, Joffrins Wahl zu bestätigen, woraus übrigens noch keineswegs folgt, daß die Kammer ebenso denkt. Aber wäre dies auch der Fall, man wird nicht vergessen, welche Kopflosigkeiten der Ausschuß sich anfangs hatte zu Schulden kommen lassen, als er drei Beschlüsse faßte, die sich gegenseitig ausschließen.

Nicht ohne Grund ist die erneute Klage über den Niedergang der Landwirthschaft, welcher zur Vereinigung der beiden Agrarier-Parteien der Rechten und „für alle offenen" Linken führte, eine Maßregel, welche für Frankreich schon dadurch von höchstem Nutzen werden könnte, daß sie in der Kammer das politische Gezänk verringern und mehr sachliche und praktische Erörterungen veranlassen könnte. In vielen Departements sind die Grundstücke in der That so entwerthet, daß sie, statt etwas einzubringen, ihrem Besitzer Kosten verursachen. Das Land nährt ihn nicht einmal mehr. Der Grundbesitz ist ferner so verschuldet, daß ein großer Theil desselben auf den Credit foncier übergegangen ist, weil die ehemaligen Besitzer ihren Verpflichtungen gegen denselben nicht nachkommen konnten. „Wenn es so fort geht", schreibt ein Blatt, „wird die Hälfte Frankreichs in 4—5 Jahren ihre Steuern nicht mehr bezahlen können, was die Unterdrückung alles Verwaltungslebens, die Unterdrückung der Armee, der Flotte, die Auslieferung Frankreichs an den ersten besten Angreifer bedeutet."

Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Franzosen im Hinblick auf die Erhöhung der Effektivstärke im deutschen Heer prahlend ausriefen: „wir werden sehen, wer es am längsten aushält." Und doch wäre es so einfach, wenigstens einen Theil der schweren Last von den Schultern des Landwirths abzuwälzen: man verzichte offen und ehrlich auf die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens und die kostspieligen Rüstungen würden ganz von selbst fortfallen. Möchte die Agrarierpartei dies Wunder verrichten; wir hoffen es, zweifeln aber noch sehr daran. Jedenfalls hat der ungenannte deutsche Reichstags-Abgeordnete, angeblich Mitglied der Militärkommission, dem Korrespondenten des „Matin" sehr zur Unzeit erklärt, daß er die Einverleibung Elsaß-Lothringens bedauere.

Italien.

Rom, 2. Dezember. Wie verlautet, wird der Papst am 16. oder 19. Dezember ein geheimes, am 19. oder 22. Dezember ein öffentliches Konsistorium abhalten. In denselben werden die russischen, dann einige französische Bischöfe und wahrscheinlich auch der Erzbischof von München konsekrirt werden. Ende Dezember wird eine Encyklika erscheinen, welche vermuthlich über die sozialen Pflichten handeln wird.

Spanien und Portugal.

Ueber die Reise Dom Pedro's wird aus St. Vincent weiter berichtet, daß derselbe es entschieden ablehnte, über die Revolution sich auszusprechen, aber erklärte, von Anfang an gut behandelt worden zu sein. Der „Alagoas", an dessen Bord Dom Pedro anlangte, hatte bei seiner Ankunft bei St. Vincent die neue republikanische Flagge von Brasilien gehißt; der Vizekonsul begab sich an Bord und benachrichtigte Dom Pedro und den Kapitän, daß nach den Instruktionen, die er von der provisorischen Regierung erhalten hatte, das Schiff in St. Vincent und Lissabon die alte kaiserliche Flagge führen solle. Indessen lehnten die beiden Offiziere, welche den „Alagoas" befehligten, die Befolgung dieser Anweisung ab, der Vizekonsul telegraphirte darauf nach Rio, in Folge dieses Zwischenfalls zeigte der „Alagoas" bei seiner Abfahrt überhaupt keine nationale Flagge. Bei seiner Abreise von Rio war das Schiff durch einen Kriegsdampfer begleitet, der vier Tage folgte, was die Ueberfahrt bedeutet verzögerte. Die Reise ging gut von Statten und befand sich alles an Bord wohl. Daß Dom Pedro es ablehnt, in Lissabon im Schloß zu wohnen, sondern Quartier im Hotel Braganza bestellt hat, ist bereits gemeldet.

Die „Newyorker Handels-Zeitung" bemerkt zu der Umwälzung in Brasilien, dieselbe habe in Amerika Niemand überrascht, da sie schon längst offen erörtert worden sei und die Republikaner nur noch den Tod Dom Pedros zur Ausführung ihres Vorhabens abgewartet haben. Eine zufällige Militärrevolte habe dann den Anstoß zu der Katastrophe schon jetzt gegeben. Dem Kaiser sei die Aenderung in der Regierungsform durch eine Deputation in sehr höflicher Form mitgetheilt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 30. November. In Newport,

Monmouthshire, traten vorgestern 71 Delegirte der englischen und schottischen Bergleute zu einer Konferenz zusammen. Den Vorsitz führte der Arbeiterabgeordnete Pickard. Zuerst wurden die Berichte über die Stimmung der verschiedenen Distrikte zum achtstündigen Normalarbeitstage verlesen. Es ergab sich, daß die meisten Grubenarbeiter, nicht aber alle dafür sind. Auch über die Frage, ob der Normalarbeitstag kontraktlich oder gesetzlich zu erzwingen ist, herrschte Verschiedenheit der Ansicht. Harvey von Derbyshire beantragte allgemeine Kündigung der Kontrakte zum 1. Januar 1890. Die Arbeiter hätten in dem letzten Jahre viel erreicht. Seit Oktober hätten sie eine 20prozentige Lohnerhöhung erwirkt und weitere 10 Prozent stünden in Aussicht. Wenn alle in der Konferenz vertretenen Grafschaften ihr bisheriges Verhältniß mit Beginn des neuen Jahres kündigen werden, so sei nicht zu zweifeln, daß das Jahr 1890 ihnen den achtstündigen Arbeitstag bringen werde. Die Debatte über den Antrag wurde auf gestern verschoben. Gestern herrschte nun wieder große Meinungsverschiedenheit. Einige Redner zweifelten insbesondere, ob die Bergleute von Süd-Wales nicht ihre halbjährige Kündigungsfrist einhalten müßten. Der Arbeiterabgeordnete Burt glaubte, es sei leichter die Abkürzung der Arbeitszeit durch gewerbliche Organisation als durch Parlamentsakte zu bekommen. Mit 100 gegen 20 Stimmen beschloß die Konferenz darauf die Frage an die einzelnen Distrikte zurückzuverweisen und die Abgeordneten der verschiedenen Wahlkreise zu Gunsten der Sache zu erwärmen.

Der Wiederausbruch des Streiks der Dockarbeiter, welcher in den Tilbury-Docks drohte, ist dadurch verhindert worden, daß die Aufseher und Kommis sämmtlich und dauernd in den Gewerkverein eingetreten sind.

Die Dockarbeiter in Bristol haben ihre Drohung, daß sie zu einem Ausstand schreiten würden, falls die Kaufleute eine Arbeitssperre gegen die Holzträger eintreten lassen, wenn letztere sich weigern, mit den ausländischen Schiffsmannschaften zusammen zu arbeiten, vorgestern verwirklicht. Sämmtliche Dockarbeiter in Bristol und Avonmouth, etwa 4000 an Zahl, haben die Arbeit eingestellt. Dieser Ausstand zog die Arbeitseinstellung der Lichterleute und Werftarbeiter nach sich, so daß jetzt im Ganzen nicht weniger als 7000 Personen feiern. Die Löscharbeiten in den Docks sind vollständig eingestellt. Der Streik findet allseitige Mißbilligung. Die Kaufleute zweifeln, ob der Zentral-Streikausschuß in London einen Streik gegen die Anstellung auswärtiger Mannschaften auf englischen Schiffen billigen kann.

Manchester, 2. Dezember. In der vom nationalliberalen Verein heute hier abgehaltenen Versammlung hielt Gladstone eine Rede, in welcher er daran erinnerte, daß im Jahre 1880 vom englischen Volke ein Ministerium zum Rücktritt veranlaßt worden sei, das es dem Auslande gegenüber, unter Duldung von Unterdrückungen, an Sympathie habe fehlen lassen. Die parlamentarische Opposition müsse zwar dem Ministerium gegenüber immer Langmuth üben und den Handlungen desselben eine wohlwollende Auslegung geben und auch die jetzige Opposition sei in den letzten 3 Jahren von diesem Grundsatze geleitet worden. Ueberdies habe dieselbe in dem ganzen Vorgehen des Ministeriums eine Annäherung an die besten Prinzipien der englischen Politik erblicken zu müssen geglaubt. Indeß sei es doch zu beklagen, daß Lord Salisbury die beiden Posten des Premiers und des Staatssekretärs des Auswärtigen in seiner Hand vereinigt habe. Für die liberale Partei sei jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo sie in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten die nämliche Wachsamkeit anwenden müsse, die in den Jahren 1876 bis 1880 von ihr geübt worden sei. Aus Anlaß der Vorgänge auf Kreta sei große Unzufriedenheit entstanden, während sich in Armenien Dinge zugetragen hätten, auf welche die Aufmerksamkeit des englischen Volkes gelenkt werden müsse. Er hoffe, daß die Regierung Thatsachen, bei denen es sich um das Eigenthum von Menschenleben und um die Ehre von Frauen handelt, nicht beschönigen und sich weder durch Apologien, noch durch Ausflüchte, in denen die Dinge als innere Angelegenheiten behandelt würden, hinhalten lassen dürfe. Mit dem von anderen Rednern seiner Partei vorgeschlagenen Programme von wirthschaftlichen und politischen Reformen erklärte sich Gladstone durchaus einverstanden.

Griechenland.

Athen, 2. Dezember. Die neuesten aus Griechenland eingetroffenen Zeitungen suchen den Eindruck, welchen die unsererseits kürzlich besprochenen Kundgebungen hervorgebracht haben, wieder einigermaßen abzuschwächen. Die „Ephimeris“ vergleicht das Auftreten des kampfesmuthigen Bürgermeisters Philemon, welcher in einer so energischen Weise gegen die „Standesvorurtheile des aristokratischen und monarchischen Europas“ ins Feld zog, mit dem Gebahren eines Don-Quichote und charakterisirt den Herrn ganz in derselben Weise, wie es unsererseits geschehen ist. Die „Akropolis“ dagegen wendet sich gegen den Unfug, den die Pariser und die griechischen oppositionellen Blätter mit dem Dankschreiben des Kronprinzen an die Berliner Bürgerschaft getrieben haben, indem sie eben so sehr die Taktlosigkeit der Opposition verurtheilt, als sie die kindischen Ansprüche der Franzosen auf die Dankbarkeit Griechenlands zurückweist. Charakteristisch scheint uns ein Vergleich, den das griechische Blatt hierbei anstellt. Es sagt, das ewige Verlangen nach der griechischen Dankbarkeit sei ähnlich der altindischen Sitte, welche den Wittwen gebot, sich über dem Grab der verstorbenen Gatten selbst zu entleiben; eine solche Erkenntlichkeit aber könne Griechenland gegenüber Frankreich nicht an den Tag legen. Sollte man in Athen Frankreich bereits zu den Todten rechnen? Sehr unrecht würde Herr Trikupis mit dieser Ansicht nicht haben. Wenn man sich, wie dies die „Akropolis“ weiter thut, England und Rußland gegenüber zu dem gleichen Danke verpflichtet glaubt, und zugleich darauf hinweist, daß Deutschland auf der Berliner Konferenz ebenfalls zu Gunsten der epirotischen Ansprüche Griechenlands seinen Einfluß geltend zu machen suchte, so dürfte das Bestreben der griechischen Regierung, sich in gleicher Weise das Wohlwollen Englands, Rußlands und Deutschlands zu erhalten, jedenfalls das richtigste sein, was sie gegenwärtig thun kann. Besonders gelegen kam dieser Tage der Regierung auch ein Wahlsieg, den die ministerielle Partei auf Korfu über die Opposition davongetragen hat, welcher also darauf schließen läßt, daß die bisherige, im ganzen zurückhaltende Politik des Minister-Präsidenten im Lande doch mehr Anerkennung findet, als nach dem lärmenden Auftreten der kriegslustigen Opposition zu vermuthen war.

Asien.

Auch bis China sind nun schon die Streikbewegungen gedrungen. In Kanton, wo die drei Flüsse in die See münden, ist ein Streik unter den Dschunken und den Bootsleuten ausgebrochen. Die Provinzialbehörden hatten nämlich ein neues Zollhaus zur Einkassirung der Inland-Transitzölle in Shekmun eingerichtet. Die Zölle wurden nicht erhöht, nur wurden sie früher in Kanton nach Beendigung der Reise entrichtet. Der Zweck der Erbauung des Zollhauses in Shekmun war, dem Schmuggel zu steuern. Dagegen ereiferten sich die Bootsleute und begannen, 60,000 Mann stark, auf allen Wasserstraßen oberhalb Kantons einen Ausstand. Dann vertrieben sie die Zollbeamten und demolirten das Zollhaus, und um Druck auf die Behörden auszuüben, hinderten sie allen Verkehr von und nach der Stadt. Alle Läden in dem Distrikte mußten schließen, und Privatpersonen wurden gezwungen, Trauer anzulegen. Gewaltthaten hingegen wurden nicht verübt. Endlich gab der Vizekönig nach. Er versprach, das Zollhaus in Shekmun abzuschaffen und den Ausständigen zu vergeben.

Shanghai, 28. November. Chang Chi Tung, welchen kürzlich der herbe Tadel des Kaisers traf, weil er sich wegen des Verbleibens der großen Summen, welche während des französischen Krieges und seitdem durch seine Hände gingen, nicht ausweisen konnte, ist jetzt nach Peking zitirt worden. — Das Militär von Korea wird seit einiger Zeit nach dem russischen Reglement einexerzirt. Die amerikanischen Instrukteure, welche früher die Ausbildung der Truppen leiteten, sind vom König entlassen worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Obwohl die Zeit vor Weihnachten nicht gerade sehr geeignet für die Wahlbewegung ist, hatte der konservative Verein noch für gestern Abend eine Wähler-Versammlung nach Wolff's Saal berufen, welche von ca. 200 Personen besucht war. Herr General-Lieutenant z. D. v. Heydebreck eröffnete dieselbe mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Sodann sprach Herr Redakteur Malkewitz über die gegenwärtige politische Lage und die bevorstehenden Reichstagswahlen. Derselbe ging eingehend auf die bisherigen Arbeiten der Konservativen in unserer Stadt ein und sprach die Hoffnung aus, daß ein Kartell der Konservativen mit den übrigen reichstreuen Parteien in hiesiger Stadt auch für die nächsten Reichstagswahlen möglich sein werde. Der nächste Redner, Herr Andrae, stimmte dem zu und suchte nachzuweisen, daß für die nächste Reichstagswahl auch seitens der Nationalliberalen ein konservativer Kandidat acceptirt werden müsse, nachdem die Konservativen wiederholt die Kandidaten der Nationalliberalen unterstützt hätten. Im weiteren streifte der Redner die Judenfrage und machte statistische Mittheilungen über dieselbe. Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

— In der gestern Abend im großen Börsensaale abgehaltenen, von über 200 Mitgliedern der Korporation besuchten Versammlung zur Vorwahl von 3 Vorstehern der hiesigen Kaufmannschaft, deren Stellvertreter und der Finanzkommission der Kaufmannschaft wurden als Vorsteher resp. deren Stellvertreter die Herren Kommerzienrath Haker, Geh. Kommerzienrath Schlutow, Kommerzienrath Wächter, C. G. Nordahl, in Firma Th. Hellm. Schröder, R. F. Klitscher, in Firma Heppner u. Klitscher, Direktor Reppenhagen durch Akklamation gewählt. Für die Finanz-Kommission wurden die bisherigen Mitglieder Herren E. Rabbow, W. Schliemann, A. M. E. Rosenow, E. F. A. Strömer, C. F. H. Zarges, W. J. A. Burscher, R. O. Abel, R. F. Klitscher wieder- und für den ausscheidenden Herrn Hugo Waldheim Herr Konsul Heinrich Kettner neu gewählt.

— Das Reichsgesundheitsamt wird eine amtliche Untersuchung der Preßkohlen vornehmen, um feststellen zu lassen, ob Preßkohlen mit einem so starken Inhalt von Schwefelwasserstoffgas im Handel ist, daß eine gesundheitsschädliche Wirkung zu besorgen ist. Sollte die Untersuchung, welche durch eine Petition angeregt worden ist, in der That ein solches Ergebniß haben, so wird sie voraussichtlich öfter vorgenommen und ihr Ergebniß im Interesse des Publikums veröffentlicht werden.

— Von Frau Marie Gawron hierselbst ist ein Patent auf einen „Apparat zur Herstellung von gehärteten Innenflächen bei Gewehrläufen und dergl.“ angemeldet; Herrn W. Prüser hierselbst ist ein Patent auf einen „Blindliniirer für Buchrücken“ ertheilt.

— In einem Schanklokal in Grünhof gerieth vorgestern der Zimmergeselle Neumann mit einem Schuhmachergesellen in Streit, weil derselbe einige Tage vorher die Frau des N. verfolgt hatte. Neumann versetzte hierbei seinem Gegner einen derartigen Schlag ins Gesicht, daß derselbe zu Boden stürzte und einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er gestern Mittag verstarb. Neumann wurde in Haft genommen.

— Postdampfer „Slavonia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist, von Newyork kommend, wohlbehalten in Kopenhagen eingetroffen und wird nach Entlöschung der für dort bestimmten Güter die Reise nach hier fortsetzen.

— In der Zeit vom 24. bis 30. November sind hierselbst 34 männliche, 22 weibliche, in Summa 56 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 25 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben je 5 an Krämpfen, Diphteritis und entzündlichen Krankheiten, 4 an chronischen Krankheiten, je 2 an Abzehrung und Durchfall und je 1 an Lebensschwäche und Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 10 an Schwindsucht, je 5 an entzündlichen und chronischen Krankheiten, je 3 organischen Herzkrankheiten und Altersschwäche, 2 an Gehirnkrankheiten und je 1 an Scharlach und Krebskrankheit.

Aus den Provinzen.

Stolp, 2. Dezember. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich wieder gestern früh zwischen 4 und 5 Uhr auf hiesigem Bahnhof. Den Bremser Wockenfuß von hier, der mit dem Güterzuge nach Stargard mitfahren sollte, fand man einige Zeit, nachdem der Zug bereits fortgefahren war, todt und schrecklich verstümmelt auf dem Geleise liegend vor. Wodurch das Unglück passirt ist, ist bis jetzt noch nicht festgestellt, da Niemand etwas von dem Vorfall gesehen hat.

Kunst und Literatur.

Hans v. Wolzogen, Thematischer Leitfaden durch die Musik des Parsifal, desgl. durch durch die Musik von Tristan und Isolde. Leipzig bei Feodor Reinboth. Alle Freunde der Wagnerschen Musik machen wir auf dies Werk des bekannten Kunstkenners aufmerksam. [369]

E. Marlitts gesammelte Romane und Novellen finden mit ihren Illustrationen den lebhaftesten Anklang beim Publikum. Auch schreitet diese Gesammtausgabe rüstig vorwärts. Gegenwärtig liegen die Lieferungen 41—44 vor; sie enthalten Fortsetzungen des letzten von E. Marlitt selbst vollendeten Romans: „Die Frau mit den Karfunkelsteinen.“ Die Erzählung, die einige überaus farbenreiche Schilderungen enthält, namentlich aus dem Leben der Kinder, welche darin eine Rolle spielen, gewinnt durch den bildlichen Schmuck, der nirgends die Phantasie auf Abwege führt, eine willkommene Anschaulichkeit. Es herrscht in diesen Bildern ein traulicher Ton, etwas Anheimelndes, wie er auch diesem Roman der Marlitt eigen ist, und die Charakterköpfe der Hauptpersonen haben jedenfalls den Ausdruck, welcher der Darstellung der Erzählung entspricht. [373]

Im Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart erschien soeben: **Hoffmann's Haushaltungsbuch für das Jahr 1890.** Eleg. kartonn. mit prächtigem Umschlagbild 2 Mark.

Wie und wo sollen wir in unserem Haushalt sparen? Diese Frage ist zunächst durch pünktliche Buchführung zu lösen. Solche genaue Buchführung wird durch Hoffmann's Haushaltungsbuch spielend erlernt. Dasselbe bietet für jeden Tag des Jahres den nöthigen Raum, um sämmtliche Ausgaben einzutragen. — Für Hausfrauen giebt es nicht leicht ein praktischeres und nützlicheres Geschenk; denselben werden namentlich auch die beigegebenen Waschtabellen, Küchenkalender, Rathgeber für den Haushalt, Notizkalender und Inseratenanhang willkommen sein. [377]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ueber den Raubmord in der Grunauerstraße gehen die Nachrichten nur spärlich ein. Es ist selbstverständlich, daß nach allen Richtungen hin die umfassendsten Recherchen angestellt werden, deren Resultat bis gestern Abend noch nicht zu übersehen war. Am leichtesten vermochte die an sich jeder Wahrscheinlichkeit entbehrende Annahme, als ob der Chambregarnist der Ermordeten in irgend eine Beziehung zu der That gebracht werden könnte, widerlegt werden. Der Betreffende, der in einer kleinen Stadt der Niederlausitz eine schwer kranke Braut hat, war schon am Freitag zu dieser gereist und fuhr, genau seinen Angaben entsprechend, am Sonntag Nachmittag mit dem erst gegen zehn Uhr hier eintreffenden Zuge nach Berlin zurück. Ein Telegramm nach der erwähnten Stadt bestätigte alsbald diese Angaben. Nach ärztlichem Gutachten ist aber, wie jetzt bestimmt verlautet, der Tod der Frau Stehl spätestens um 8 Uhr, vielleicht aber schon um 6 Uhr Abends eingetreten. Damit erledigt sich alles Weitere. Die Angaben verschiedener Blätter, Flurnachbarn der Frau Stehl hätten im Laufe des Nachmittags oder gegen Abend in der Wohnung der Ermordeten die Klingel ziehen und die Korridorthür öffnen hören, entbehren jeder Begründung. Es ist vielmehr die ganz eigenthümliche Thatsache zu verzeichnen, daß Niemand im ganzen Hause irgend welche zu Verdacht anregenden Beobachtungen gemacht oder irgend welchen Lärm in der Wohnung der Stehl gehört hat. Allerdings waren die unter der Ermordeten wohnenden Leute den ganzen Sonntag Nachmittag außer dem Hause und kamen erst gegen Mitternacht in ihre Wohnung. Auch die Fensternachbarn, welche Hofwohnungen innehaben und in die Küche der Stehl sehen können, haben — obschon die Gardinen des einen Fensters nicht ganz herabgelassen waren — nichts Außergewöhnliches bemerkt.

Das Instrument, mit dem die Bluthat vollbracht wurde, das Holzbeil der Frau Stehl, zeigte sich am stumpfen Kopf leicht von Blut geröthet. Der kleine Tigerhund der Ermordeten ein zierliches, an seine Herrin sehr attachirtes Thierchen, war beim Auffinden der Leiche noch so eingeschüchtert und schwach, daß die Annahme Glauben fand, er sei durch ein Narkotikum oder sonstwie vor der Bluthat betäubt worden, damit er keinen Lärm schlage. Der dem Chambregarnisten der Ermordeten jedenfalls von dem Thäter entwendete Anzug war hellbraun mit Hornknöpfen; ein gegen Abend im Thathause verbreitetes Gerücht wollte wissen, daß der in einer Pfandleihe des Zentrums in aller Frühe versetzte Anzug im Laufe des Nachmittags ermittelt worden sei. Aus derselben Quelle stammt auch das Gerücht, daß ein ganz junger, 18jähriger Bursche als der That verdächtig sistirt worden sei. Es war in später Abendstunde nicht mehr möglich, die Wahrheit dieser Gerüchte zu prüfen.

Gegen 5 Uhr Nachmittags wurde die Leiche durch den polizeilichen Leichenwagen abgeholt und nach dem Leichenschauhause gebracht, wo heute die Obduktion stattfinden soll. Die Wohnung, in der sonst Alles so belassen wurde, wie es beim Auffinden der Leiche gewesen, ist unter gerichtliches Siegel gelegt.

Berlin. Die Entführung einer 15jährigen „höheren Tochter“ durch einen 18jährigen Primaner einer Realschule bildet, wie eine hiesige Lokalkorrespondenz zu berichten weiß, augenblicklich das Tagesgespräch im Nordostviertel unserer Stadt. Der Sachverhalt ist folgender: Die 15jährige Tochter des in der Frankfurter Allee wohnenden Rentiers K., welche Schülerin der ersten Klasse einer höheren Töchterschule war, hatte in der Tanzstunde die Bekanntschaft des 18jährigen Primaners Gustav P. gemacht, und zwischen beiden hatte sich alsbald ein zärtliches Verhältniß angesponnen, das, von den Eltern des Mädchens durch aufgefangene Liebesbriefe entdeckt, vor Monatsfrist durch strenge Bewachung des jungen Mädchens und durch Benachrichtigung der Eltern des P. ein Ende genommen zu haben schien. So vergingen mehrere Wochen, in denen kein mündlicher Verkehr zwischen den Beiden stattfand, als am vorigen Mittwoch die K. aus der Schule nicht zurückkehrte, und als Abends der Vater des P. bei den geängstigten Eltern des Backfischs mit der gleichen Nachricht von dem plötzlichen Ausbleiben seines Sohnes erschien, wandte man sich an ein hiesiges Privatdetektivbureau, dessen Recherchen insofern von Erfolg gekrönt waren, als sich herausstellte, daß ein intimer Schulfreund des Primaners um die gemeinsame Flucht des Liebespärchens gewußt. Auf weiteres Drängen gestand der „Intimus“, daß die Flüchtigen nach Breslau abgereist seien. Ein an einen daselbst wohnenden Verwandten der Familie P. gesandtes Telegramm bestätigte die Wahrheit dieser Aussage, und schon an demselben Nachmittage dampften die Ausreißer unter Eskorte nach Berlin zurück. Das Reisegeld zu dem kurzen Liebestraum hatte sich das Pärchen von mitfühlenden Freunden und Freundinnen — zusammengeborgt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. Dezember. Wetter: Trübe. Temperatur + 3° Reaumur. Barometer 28" 7'. Wind: N.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 182—186 bez., feiner alter 187 ab Boden bez., per Dezember 185,5 B. u. G., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 191 bez., per Mai-Juni 191,5—192 bez, per Juni-Juli 192,5 B. u. G.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 167—171 bez., per Dezember 169 bez., per Dezember-Januar —,—., per April-Mai 171 bez., per Mai-Juni 171 bez., per Juni-Juli —,—.

Gerste loko Märker 170—185 bez., pommersche —,—.

Hafer per 1000 Kgr. loko pommerscher 154—157 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 70 B., per Dezember 69 B., per April-Mai 65 B.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 30,5 bez., 30,6 G., do. 50er 50 bez., per Dezember 70er 30,4 nom., per April-Mai 70er 31,7 bez. u. B., per Mai-Juni 70er 32 nom., per Juni-Juli 70er —,—.

Petroleum ohne Handel.

Berlin, 3. Dezember. Dezbr. 190,00—190,50 April-Mai 197,50 M., Mai-Juni 197,25 M.

Roggen per Dezbr. 172,50—172,75 M., per April-Mai 174,50 Mk., per Mai-Juni 174,00

Rüböl per Dezbr. 69,50 Mk., per April-Mai 64,90 M.

Spiritus loko 50er 50,50 M., loko 70er 31,10 Mk., Dezember 70er 31,20 Mk., April-Mai 70er 32,40 M.

Hafer Dezember 164,00M.

Petroleum Dezember 25,30 Mk.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 3. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,90	London lang	201,90
do. do. 3½%	103,70	Amsterdam kurz	168,45
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,50	Paris kurz	80,75
Italienische Rente	94,00	Belgien kurz	80,70
Ungar. Goldrente	87,90	Bredow.Cement-Fabr.	175,10
Rumän. 1881er amort. Rente	96,90	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	159,00
Serbische 5% Rente	84,20	Stett.Vulc.-Priorität.	—,—
Ruff.II.Orient.-Anl.	66,50	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	147,00
do. Boden-Credit 4½%	98,10	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	438,50
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	93,25	Disconto-Commandit	250,00
Oesterr. Banknoten	172,60	Oesterr. Credit	171,10
Ruff. Bankuot. Cassa	218,70	Laurahütte	179,10
do. do. Ultimo	217,70	Dortm. Union St.-Pr. 6%	140,25
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	97,40
do. (110) 4½%	104,60	Marienburg-Mlawkabahn	63,60
do. (110) 4%	100,70	Mainzerbahn	125,10
do. (100) 4%	98,80	Lombarden	55 1/2
B. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	94 00	Franzosen	102,50
Petersburg kurz	217 30		
London kurz	202,55		

Tendenz: fest.

Köln, 2. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,50, do. fremder loko 21,00, do. per März 19,95, per Mai 20,40. Roggen hiesiger loko 17,00, fremder loko 18,50, per März 17,40, per Mai 17,45. Hafer hiesiger loko 14,75, fremder 16,50. Rüböl loko 77,00, per Mai 1890 68,70.

Hamburg, 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 86,50, per März 1890 83,25, per Mai 82,75, per September 81,75. Ruhig.

Hamburg, 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,97½, per März 1890 12,45, per Mai 12,67½, per Juli 12,82½. Stetig.

Bremen, 2. Dezember. Norddeutsche Wollkämmerei 290,00 B.

Bremen, 2. Dezember. Aktien des Norddeutschen Lloyd 187,00 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig. Standard white loko 7,30 B.

Wien, 2. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,97 G., 9,02 B., per Mai-Juni 9,07 G., 9,12 B. Roggen per Frühjahr 8,37 G., 8,42 B., per Mai-Juni 8,40 G., 8,45 B. Mais per Mai-Juni 5,67 G., 5,72 B., per Juli-August 5,82 G., 5,87 B. Hafer per Frühjahr 7,90 G., 7,95 B., per Mai-Juni 8,00 G., 8,05 B.

Amsterdam, 2. Dezember, Nachmittags Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 204, per Mai 205. Roggen loko behauptet, auf Termine fest, per März 149—150—149—148—149, per Mai 148—149—150—149. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38,75, per Mai 35.

Amsterdam, 2. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54,00.

Amsterdam, 2. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,25.

Antwerpen, 2. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen höher. — Hafer fest. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 2. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,50 bez. u. B., per Dezember 17,25 bez. u. B., per Januar-März 17,50 B, per Januar 17,50 B. — Ruhig.

Paris, 2. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

		Kours v. 30.
3% amortisirb. Rente	91,57½	91,50
3% Rente	87,75	87,77½
4½% Anleihe	105,40	105,15
Italienische 5% Rente	94,22½	95,12½
Oesterr. Goldrente	92,25	92⅛
4% ungar. Goldrente	87,75	87⅝
4% Russen de 1880	92,55	92,60
4% Russen de 1889	92,50	92,40
4% unifiz. Egypter	466,56	468,12
4% Spanier äußere Anleihe	73,25	73,50
Convert. Türken	17,70	17,72½
Türkische Loose	77,60	77,40
5% privil. Türk.-Obligationen	490,00	488,75
Franzosen	525,00	525,00
Lombarden	286,25	287,50
„ Prioritäten	315,00	316,25
Banque ottomane	541,25	541,25
„ de Paris	811,25	816,25
„ d'escompte	527,50	527,50
Crédit foncier	1323,75	1320,00
„ mobilier	470,00	468,75
Meridional-Aktien	696,25	695,00
Panama-Kanal-Aktien	71,25	76,25
„ 5% Obligationen	62,00	65,00
Rio Tinto-Aktien	404,30	396,80
Suezkanal-Aktien	2317,50	2320,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅜	122 7/16
Wechsel auf London kurz	25,21½	25,21½
Cheque auf London	25,23½	25,23½
Comptoir d'Escompte 131.	632,00	630,00

Paris, 2. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezember 22,40, per Januar 22,60, per Januar-April 22,90, per März-Juni 23,40. Roggen behauptet, per Dezember 15,00, per März-Juni 16,00. Mehl behauptet, per Dezember 51,25, per Januar 51,40, per Januar-April 51,90, per März-Juni 52,75. Rüböl fest, per Dezember 81,00, per Januar 81,75, per Januar-April 81,50, per März-Juni 77,25. Spiritus ruhig, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,00. Wetter: Kalt.

Paris, 2. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88° fest, loko 29,50—29,75. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 33,75, per Januar 34,00, per Januar-April 34,60, per März-Juni 35,30.

Paris, 2. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 29,50 bis 29,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm Dezember 33,75, per Januar 34,10, per Januar-April 34,60, per März-Juni 35,25.

London, 2. Dezember. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60,210, Gerste 31,971, Hafer 12,158 Qrts.

Weizen ruhig, Gerste, Mais und Mehl fest, Hafer fest ¼ Sh. höher.

London, 2. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stetig, ruhig, Mehl stetig, ungarisches steigend, Hafer sehr fest, russischer gefragt, knapp, ¾—1 Sh. theurer als vorige Woche, Mais und Gerste theurer.

London, 2. Dezember. 96% Javazucker 14,50 fest, Rübenrohzucker neue Ernte 12⅛ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 2. Dezember. Chili-Kupfer 50,25, per 3 Monat 50.

London, 2. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Glasgow, 2. Dezember. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9400 gegen 6100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 2. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 59 Sh. 1 d.

Newyork, 2. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember 103⅛. Weizen per Mai 89,25.

Newyork, 2. Dezember. Wechsel auf London 4,80. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Dezember 1 D. 04 C. Mehl 2 D. 80 C. Rother Winter-Weizen — D. 85⅜ C. Weizen per laufenden Monat — D. 83¾ C., per Januar — D. 85⅛ C., per Mai 89¼ C. Getreidefracht 5,00. Mais 42⅞. Zucker 5⅜. Schmalz loko 6,30. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 15,82. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 89,25.

Wollmarkt.

London, 2. Dezember. Preise fest, behauptet.

Bradford, 2. Dezember. Wolle fest, thätiger, Garne und Stoffe stetig, mäßiger Umsatz.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 2. Dezember. Serienziehung der kurhessischen 40 Thaler-Loose: 33 40 86 142 199 201 361 454 474 535 545 568 717 742 797 879 959 962 1006 1044 1198 1261 1284 1317 1324 1344 1383 1429 1438 1481 1511 1517 1522 1638 1641 1667 1775 1879 1886 1899 1946 1983 2123 2146 2375 2546 2613 2614 2622 2739 2908 2962 2965 3002 3145 3181 3269 3321 3327 3344 3372 3538 3563 3565 3573 3618 3650 3734 3842 3852 3861 4049 4183 4251 4261 4483 4554 4556 4598 4600 4669 4683 4738 4744 4772 4818 4836 4854 4930 5023 5156 5174 5329 5330 5443 5460 5462 5589 5643 5650 5691 5712 5824 5898 6113 6127 6175 6261 6277 6358 6400 6402 6422 6437 6475 6540 6548 6552 6571 6657.

Hamburg, 2. Dezember. Serien-Ziehung der Köln-Mindener Prämien-Anleihe: 6 51 253 301 308 371 568 675 984 1078 1242 1276 1447 1454 1535 1542 1795 2025 2044 2181 2306 2402 2433 2451 2487 2636 2725 2875 2878 2906 2984 3010 3042 3226 3289 3377 3460 3560 3589 3697 3780 3963.

Meiningen, 2. Dezember. Serienziehung der vierprozentigen Meininger Prämien-Pfandbriefe: 311 350 402 432 511 854 985 1242 1325 1374 1384 1385 1386 1569 1580 1619 1690 1737 1738 1742 1899 2308 2566 2695 2722 2818 2850 3033 3185 3274 3288 3345 3466 3493 3582 3820.

Wien, 2. Dezember. Die Vertrauensmänner-Berathung der Rechten ergab Fortdauer der bisherigen Parteidisziplin.

Nach einer Meldung der „Pol. Korr.“ aus Warschau ist der Bahnbau Chelm-Tomaskow auf Staatskosten beschlossen.

Rom, 2. Dezember. Wegen Beleidigung eines italienischen Kaufmanns in Tunis durch die französischen Behörden ist von Crispi eine Forderung auf Genugthuung erhoben worden.

Rom, 2. Dezember. Der Kriegsminister hat der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, in welchem 17½ Millionen Lire als außerordentlicher Kredit zur Fabrikation des neuen für die Gewehre bestimmten Pulvers in der Pulverfabrik zu Terni gefordert werden. Ferner verlangt der Minister einen außerordentlichen Kredit von 10,600,000 Lire auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1885 über die Landesvertheidigung. Endlich hat der Marineminister einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den derselbe ermächtigt wird, das Ausgabebudget pro 1889/90 um 3½ Millionen Lire zum Ankauf von Steinkohlen zu überschreiten, sowie zur Beschaffung von Munition nach dem neuen Muster 1½ Millionen Lire mehr zu verausgaben. Sämmtliche Gesetzentwürfe wurden der Budgetkommission überwiesen.

Palermo, 2. Dezember. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich nebst Prinzessinnen-Töchtern ist heute Vormittag von Messina kommend hier eingetroffen. Nach einer Besichtigung der Denkmäler der Stadt wurde das Dejeuner im „Hotel des Palmes“ eingenommen.

Petersburg, 2. Dezember. Der deutsche Botschafter von Schweinitz ist heute hier wieder eingetroffen.

Belgrad, 2. Dezember. Gestern Nachmittag wurden in Kragujewatz, Jagodina und Kupria sehr heftige Erdstöße verspürt, welche von einem starken Getöse begleitet waren. In mehreren Ortschaften fielen zahlreiche Meteorsteine unter starken Detonationen nieder. Die Richtung der Erdstöße ging theils von Osten nach Westen, theils von Norden nach Süden.

Washington, 2. Dezember. Der Kongreß ist heute zusammengetreten. Zum Präsidenten der Repräsentantenkammer wurde der Republikaner Reed ernannt. Die Botschaft des Präsidenten Harrison gelangt morgen an den Kongreß.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Hinterwohnung, Stube, Kammer und Küche, ist mit Straßenreinigung zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres Rosengarten 61, vorn part.

Petrikirchstr. 10 i. 1 Tr. W. v. 3 Z. (2 gr. 2-fenst.) m. Zb., a. z. Komt., z. v. N. 3 Tr. r.

Wohnkeller, a. z. Handel geeig., z. Jan. Wilhelmstr. 13.

Lindenstr. 20, 1 Tr. l. u. 3 Tr. l. sind 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenstube sofort od. später billig, z. verm. Zu besicht. v. 11—1 Uhr. Näh. Louisenstr. 12 II.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., 3 Stb., Küche u. Zub., alles hell, billig zum 1. Januar zu vermiethen.

Rosengarten 75 ist e. Wohn. v. 2 Stub., 2 Kab., Küche, Korridor und Zubehör, 1 Tr., zum 2 Januar 1890 zu vermiethen. Näheres Burscherstr. 3 bei **Bonn.**

Wohnung 2 Stuben, Kammer, Entree u. Nebenräume zum 1. Jan. zu vermiethen. **Oberwiek 63.**

Stuben.

Pölitzerstr. 11, p., 1 kl. möbl. Zimmer sof. zu vermiethen.

2 anst. Leute f. g. Schlafst. b e. Wwe. Albrechtstr. 5, H. p. 2. Aufg.

1 anst. j. M. f. fr. Schlafst. gr. Schanze 5, Hof part.

1 ordl. Mann f. gleich g. Schlafst. Oberwiek 7, H. 1.

1 leere Kammer ist zu verm. Frauenstr. 25, 3 Tr. h. r.

1 j. Mann find. gute Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr.

1 ord. Mann find. Schlafst. kl Oderstr. 2, Vordh. 1 Tr. l.

Kohlmarkt 8 f. 1 j. Mann frdl. Schlafstelle nach vorn.

Grünhof, Taubenstr. 3, prt. l. find freundl. Schlafstellen zu vermiethen, sowie auch Mittagstisch.

1 j. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 13, H. 1 Tr.

1 auch 2 Leute finden gute Schlafstelle Frauenstr. 13, 1 Tr.

1 a. j. Mädch. f. Wohn. gr. Wollweberstr. 15, H. 2. Afg. 2 Tr. r.

2 anständige junge Leute finden gute Schlafstelle Hohenzollernstr. 65, H. p. geradezu.

1 Schlafstelle ist zu verm Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr.

1 möbl. Stube sof. zu verm. Pelzerstr. 2, 1 Tr.

Hohenzollernstr. 74, Hof part, 1 Stube z 1. Jan 1890 z. verm

1 Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 8, H. 1 Tr.

Eine freundliche Schlafstelle miethsfrei Bugenhagenstr. 17, Seitenfl. 3 Tr rechts.

1 M f. Schlafst. Rosengarten 13, 2. E., II'. Schmoller

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, h. 3 Tr rechts.

1 Kammer sogl. zu verm. Kirchplatz 5. Näh. 1 Tr. r.

Eine helle Kammer ist zu vermiethen Rosengarten 49, 4 Tr. 2. Hof.

1 Kamm. m. sep. Eing., ungen., ist an 1 j. Mädchen zum 15. Dez. zu verm. Schulzenstr. 43—44, 4 Tr.

Eine alte Frau, die ihr Bett hat, kann mit einwohnen Kirchenstr. 13, Seitenh. 1 Tr.

Lokale etc.

Bogislavstr. 5 ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm. Näheres beim Vicewirth, Hof part rechts.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

In bester Geschäftslage ist ein großer

Laden

mit großem Hinterraume, im Neubau der Königsthor-Passage 13 gelegen, per Mitte Februar zu vermiethen.
Näheres **Pölitzerstr. 32,** 1 Tr. rechts.

Mieths-Gesuche.

Kleines möbl. Zimmer bei ruh. Leuten sof. zu miethen gesucht, möglichst nahe der Prutzstr. Adr. m. Preisang. unter **J. K. 1000** Hauptpostlagernd bald erbeten.

1—2 leere Zimmer nebst Mittagstisch in der Gegend vor dem Königs- oder Berliner Thor für eine ältere, lahme Dame in feiner Familie, am liebsten bei einer Wittwe, parterre oder 1 Treppe, zum 1. oder 15. Januar gesucht. — Gefällige Adressen unter **„N. 100“** in der Expedition dieses Blattes, Schulzenstraße 9, erbeten.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige
Maschinenbauer und Büchsenmacher finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord.
Kaiserliches Torpedodepot Friedrichsort.

Schneidergesellen
werden verlangt Wilhelmstraße 20, 4 Tr., Aufgang Viktoriabad bei **F. Tschirpeke.**

Schneidergesellen f. g. Lagerarbeit a. Stück find. dauernde Beschäftigung Hohenzollernstr. 69, Stfl. 3 Tr. b. **Lüdtke.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verl. **Reddemann,** Bogislavstr. 17, H. I.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarb. a. Röcke u. Jackets f. dauernde Beschäftigung Bollwerk 37, Eg. v. d. Klosterstr. v. I. r.

Schneider
auf Paletots, Röcke und Jackets erhalten dauernde Beschäftigung.
Berthold Brock,
Louisenstraße 13.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt **Meyke,** König-Albertstr. 14, h. p. r.

Tüchtige Schneidergesellen für gute Lagerarbeit auf Stück verl. **W. Marx,** Hohenzollernstr. 14, H. I'l.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Wilhelmstr. 22, v. 4 Tr. rechts.

Tücht. Schneidergesellen auf Woche erh. dauernde Beschäftigung kl. Ritterstr. 1, Hof 2 Tr.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Marstraße 6.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit (Stück oder Woche) verlangt **J. Braun.** Rosengarten 13, Hof.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **Kramp.** Rosengarten 39, vorn part

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden auf Stück verlangt Frauenstr. 42, 4 Tr.

Weibliche.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, vorn 3 Tr.

Handnähterin auf Hosen verlangt Frau **Sperling,** Rosengarten 64, 3 Tr.

1 Maschinennähterin im Hause, sowie Nähterinnen außer dem Hause auf Hosen verlangt Rosengarten 52 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herrenjackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr r.

Handnähterinnen a. Hosen verlangt Krautmarkt 4, 3 Tr. r.

Hosennähterinnen verlangt in und außer dem Hause große Oderstraße 15—16, Hof 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herrenjackets in a. auß. dem Hause w. verl. gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Hand- u. Masch.-Nähterin a. Hos. v. Charlottenstr. 3, IV r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herrenjackets verlangt Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Handnähterinnen auf Knabengarderobe werden verlangt Heiligegeiststr. 2, 4 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen und Nähterinnen außer dem Hause verlangt kl Oderstr. 2, 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt gr. Wollweberstr. 20—21, v. 4 Tr. r.

Nähterinnen auf Stoffhosen außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Seitenflügel 3 Tr. r.

Handnähterinnen auf Hosen, Nähterinnen außer dem Hause verl. gr. Domstr. 18, h 2. Aufg. links 3 Tr.

Ammen, Köchinnen, Knechte, 20 Mädchen verl. gleich auch zum Neujahr Fr. **Liebenow,** Krautmarkt 3.

Tücht. Hosennähterinnen in und außer d. Hause werd. verlangt Fuhrstr. 10, H. 1 Tr.

Hosennähterin außer dem Hause wird verlangt Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterin a. Hosen in u. außer dem Hause verl. **Koch,** Mönchenstr. 8, v. 4 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 20/21, v. 3 Tr. r.

Köchin, besch. Mädchen f. A. erhalten die besten u. feinsten Stellen durch Frau Giebeke, Schuhstr 6, v. 3 Tr.

Mehrere Maschinen- und 1 Handnähterin auf feine Lagerwesten w. verl. Breitestr. 11, l. Seitenh. 4 Tr.

Ein ordentliches junges **Mädchen** für Alles sucht sofort Frau **Elwine Ernst,** Junkerstr. 13.

Geübte Maschinen- und Hand-nähterinnen sofort verl. kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Tücht. Handnähterinnen auf gute Stoffhosen verlangt Magazinstr. 2, v 4 Tr. l.

2 Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. **F. Schmidt,** Krautmarkt 11, 2 Tr.

Verkäufe.

Winterüberzieher,
gute **Betten,** gold. u. silberne **Uhren,**
Longshawlstücher ganz billig zu verkaufen
Leihhaus, gr. Wollweberstr. 40.

Gemüse
in Dosen
offerirt billigst
August Koch,
Butter-Special-Geschäft,
Reifschlägerstraße 14.

Weihnachtsgeschenke.
Gegenstände von Alabaster-, Marmor-, Gips- und Elfenbeinmasse, wie: Aschbecher, Feuerzeuge, Knäulbechen, Kreuze, Vasen, Figuren, Konsole, Nadelsteine, Schreibzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Kannen, Büsten, Medaillons z. anhängen empf. **A. Göricke,** Schuhstraße 27, Hofapotheke.

Puppen! Puppen! Puppen!



Empfehle meinen großen Vorrath v. gekleideten u. ungekleideten **Puppen, Puppengestelle** von den einfachsten bis feinsten Sorten. **Puppenköpfe** in allen nur erdenklichen Sorten und Größen, als: waschbare Patentköpfe, Wachs-, Bisquit-, Blech- und Holzköpfe u. s. w. mit und ohne Frisuren. Ferner eine große Auswahl in allen nur erdenklichen **Puppenartikeln** zu nur billigen Preisen.
Köpfe werden auf Wunsch auf alte und neue Gestelle gratis aufgeleimt.
Schuhstraße 21. **V. Krüger,** Schuhstraße 21.

Steinkohlen,
garantirt „Lochgelly“ Haushaltungs-Kohlen, garantirt „Lochgelly“ gewaschene Nußkohlen, garantirt „Lochgelly“ Parrot (Cannel) Kohlen, garantirt „Silksworth Peas“ Sunderl Schmiedekohlen, sowie pa. Oberschlesische Stück- und Würfelkohlen, pa. Böhmische Pechglanz-Braunkohlen, pa. Braunkohlen, Briquettes, Gas-Coaks, Zartenthiner Torf und alle anderen Brennmaterialien offerirt
A. F Waldow, Silberwiese.
Telephon Nr. 62.

Waschleinen Indiafasern, Heede, Gurte, Haare, Bindfad. epf. F. Franck, Bollwerk 29.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 ₰
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Frische fette Kochbutter
a Pfund 90, 100, 110 ₰
empfiehlt
Alb. Fr. Fischer, Breitestr. 6.
Haltestelle der Pferdebahn.

Passendstes Geschenk für den Weihnachtstisch!

Anerkannt bester Bitterliqueur.
H. Underberg-Albrecht's
ALLEIN ECHTER
Boonekamp of Maag-Bitter
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Grossartiger Weihnachts-Bazar.

Zu allen Preisen findet man bei mir eine grossartige Auswahl von gediegenen und schönen Geschenken zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch.

Wundervolle Artikel von
Schmiedeeisen, Kupfer, Bronze, Cuivre-po'i, Nickel, Elfenb.-Masse, Porzellan, Terracotta, Majolika, Emaille.

Sachgemässe und passende Arrangements für
Salons, Wohn-, Speisezimmer, Herren-, Damen- und Schlafzimmer.
Sämmtl. Artikel hierzu werden auf Wunsch mehrere Tage z. Ansicht resp. z. Probeaufstellung z. Verfügung gestellt.

Erste und grösste
Lampen-Handlung, Spezial-Geschäft
von Tisch-, Hängelampen, Kronleuchtern, Ampeln, Wand- und Armleuchtern, Ampelkronen etc.
Mein ausgedehntes grosses Lampen-Geschäft gestattet mir
ausserordentlich billige Preise zu berechnen.

Prima oberschlesische Steinkohlen,
beste Braunkohlen u. Briquettes, guten Heiz-Torf und sämmtliche Sorten **Brennhölzer** zu den billigsten Preisen. **F. Rieck,** Frauenthor 1.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	ℳ 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Brennmaterial!!
Beste Qualität. Billigste Tagespreise.
Streng reelle Bedienung.
Felix Strüwing,
Lagerhof am Bismarckplatz.
NB. **Kleinere Quantitäten Brennmaterial** werden ebenfalls in's Haus gesandt.

Victoriaerbsen, geschält u. ungeschält,
kleine gutkochende Erbsen,
Linsen, Bohnen,
Magd. Sauerkohl,
großfallende Salzgurken
empfiehlt billigst
Alexius Pahl, Schuhstraße 26.

Steinkohlen, Braunkohl n, Briquettes u. Cokes offeriren billigst für den Haushalt
Maltzahn & Sehl,
Komtoir: Junkerstr. 9. Telephon Nr. 349.
Lagerplatz: Baustr. 13



Malz-Extract und Malz-Extract-Husten-Caramellen von
J. H. Pietsch & Co. Breslau
seit 12 Jahren in **guter** sanitärer Wirkung, durch Erfahrung und tausende von Dankschreiben festgestellt, unübertrefflich bei **Uebeln** der **Athmungsorgane,** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals und Brustleiden** ꝛc. ꝛc. Extract a Flasche ℳ 1,00, 1,75 und 2,50. Caramellen 30 u. 50 ₰. Zu haben in: **Stettin, Kgl. Hof- u. Garnison-Apotheke.**

2 Winterpaletots sind billig zu verk. Frauenstr. 31, 3 Tr.

Gut singende Kanarienhähne, Lichtschläger, sind zu verkaufen Blücherstraße 2, 2 Tr. r.

Richter's Anker-Steinbaukasten.

Das Buch: **„Des Kindes liebstes Spiel“ gratis!**

Warum sind Richters Anker-Steinbaukasten so beliebt?
Weil sie **kein** gewöhnliches Spielzeug und fast **unverwüstlich** sind.
Weil jeder derselben durch Ergänzungskästen **vergrößert** werden kann und dadurch immer **werthvoller** wird.
Weil die zahlreichen farbenprächtigen Bauvorlagen nicht nur unterhaltend, sondern auch belehrend wirken und den Kindern stets neue Anregung bieten.
Weil in Folge der wissenschaftlichen Durchführung aller Bauvorbilder das Aufstellen der Prachtbauten **leicht** und **sicher** vor sich geht.
Weil sie auch den **Eltern** und **Großeltern** an langen Winterabenden angen. Unterhaltung bieten.
Warum sind sie gleichzeitig das billigste Weihnachtsgeschenk?
Weil man später die etwa verloren gegangenen oder beschädigten Steine und Vorlagehefte leicht durch Ankauf einzelner Anker-Bausteine, bezw. Hefte ersetzen kann und weil folglich jeder Anker-Steinbaukasten **viele Jahre brauchbar bleibt.**
Darum sollte in jeder Familie ein Anker-Steinbaukasten vorräthig sein. Ausführliche Beschreibung und wissenschaftliche Gutachten findet man in dem illustrirten Buche **„Des Kindes liebstes Spiel“,** das man **schleunigst** mittelst Postkarte von der unterzeichneten Firma verlangen und **vor** dem Einkauf eines Steinbaukastens aufmerksam lesen wolle. Zusendung erfolgt franko. — **Minderwerthiger Nachahmungen** wegen verlange man beim Einkauf gefälligst ausdrücklich **„Richter's Anker-Steinbaukasten“** und weise **jeden** Kasten **ohne rothen Anker** mit Nachdruck **als unecht zurück. Nur Richters Anker-Steinbaukasten können ergänzt werden!** Sie sind in allen Preislagen (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9. 10 Mk. und höher) **vorräthig in allen feineren Spielwaarengeschäften der Welt.**

F. Ad. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten
Rudolstadt, Thüringen; **Nürnberg; Wien,** I. Nibelungeng 4; **Olten,** Aarauerstr. 430; **Rotterdam,** Jonkerfransstraat 42; **London E.C.,** 1—2 Railway-Place, Fenchurch-Street; **New-York,** 310 Broadway.

Geschäfts-Aufgabe.

Gesundheits-Rücksichten bestimmen mich, mein Geschäft **gänzlich** aufzugeben. Ich stelle daher die großen Bestände von Möbelstoffen, Plüschen, Cretonnes, **Friesen zu Fenstervorhängen, orientalischen Portièren,**
hervorragend schönen Gardinen, bunten und gestickten Stores, orientalischen, englischen und deutschen **Teppichen,** Teppichstoffen, Läufern, Fellen, **Tischdecken** in Plüsch und Gobelin, **Divandecken,** Kameeltaschen, Reisedecken, altdeutschen Deckchen, Portièrenstangen, Portièrenketten, Löwenköpfen, altdeutschen Nägeln, goldgestickten Plüschborden, ferner allen für Stickerei und Möbelzwecke erforderlichen, **in ungeahnter Reichhaltigkeit** vorhandenen Franzen, Ponpons, Gehängen, Schnüren, Quasten, Haltern, Besätzen
mit nachweislich bedeutender Preis-Ermäßigung
zum vollständigen schleunigsten Ausverkauf.
Große Domstraße Nr. 6. **Wilhelm Elkan** Große Domstraße Nr. 6.



Julius Klinkow,
Optiker,
Nr 25, Mitte der Schuhstraße Nr. 25,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken
die sehr **beliebt gewordenen Laterna Magika** nebst **einzelnen Bildern.**

Operngläser, Reise-Perspective, Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Nickel,
Mikroskope, Reisszeuge für Schüler und Architekten,
Barometer, Thermometer fürs Zimmer und Fenster.

Stereoskop-Apparate sowie Bilder dazu,
Dampfmaschinen-Modelle, Motore versch. Konstruktion,
Induktions-Apparate
und vieles andere Nützliche und Belehrende.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt und Nichtkonvenirendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Gut ausgebackenes Roggenbrod in bekannter Güte zu 40, 45 und 50 ₰, **2 Brode 75 Pf.** **J. Wasse,** Mönchenstr. 38.

Für Schneider!
2 Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer billig **Pelzerstr. 27,** 2 Tr.